# Halle und Umgegend.

Halle, 19. April.

## Am Gründonnerstag.

Der Donnerstag vor Ostern, den wir morgen feiern, gilt schon seit dem fünften Jahrhundert als der Gedächtnistag der Einsetzung des heiligen Abendmahls. Seit dem zwölften Jahrhundert ist die Bezeichnung „Gründonnerstag" bekannt. Woher mag diese wohl kommen? Die Meinungen hierüber sind geteilt. Die einen glauben, daß das Wort von einem angeblichen Introitus der Tagesmesse der katholischen Kirche — vergl. Ps. 23, 2 — herzuleiten ist, der Hallenser aber sagt: „Nu, weil mar Grienes essen zu Mittage . . ." Und der Hallenser hat nicht ganz unrecht mit seiner für den ersten Augenblick etwas kühnlich erscheinenden Erklärung eines Wortes aus dem unendlichen Bilderreichtum der deutschen Sprache. Es trifft in der Tat zu, daß viele Familien am Gründonnerstag in Halle grünes Gemüse auf dem Mittagstische haben, und diese Sitte ist nicht nur in Halle, sondern weithin über ganz Deutschland verbreitet. Am wahrscheinlichsten aber wird die Erklärung sein, die uns die katholische Kirche über den Gründonnerstag gibt. An diesem Tage findet in der katholischen Kirche das Fußwaschen der Büßer statt, die dadurch wieder in die Kirchengemeinschaft aufgenommen werden, und als Sündlose, als „grünende Zweige" der Kirche angesehen werden. Wird in den katholischen Gemeinden der Donnerstag der Karwoche mit Rücksicht auf das Fußwaschen als dies pedilavii, mit Rücksicht auf den Sündenerlaß als dies indulgentiae oder absolutionis bezeichnet, so ist die vierte lateinische, mit Rücksicht auf die grünenden Zweige der Kirche gewählte Benennung dies viridium diejenige, die sich populär erhalten hat und die dem deutschen Sprachgebrauche zu der nunmehr sieben Jahrhunderte alten Bezeichnung „Gründonnerstag" verholfen hat.

In Halle wird der Gründonnerstag, der ein Werktag geblieben ist, in den Kirchen durch Beichte, Abendmahl, Hochamt in Anlehnung an die ursprüngliche Bedeutung dieses Tages gefeiert, an dem Jesus mit seinen Jüngern das erste Abendmahl nahm. Vielfach sind in den Gauen des Vaterlandes die Bräuche, die in der Karwoche, namentlich am Gründonnerstag, und zum Osterfeste geübt werden. Das Ei spielt da eine große Rolle, das bunte Ei, welches das liebe Osterhäschen in den Garten gelegt hat oder unter den Schrank im Zimmer, oder in sonst ein verschwiegen Eckchen, und welches das folgsame Häuschen findet. O, wie ist die Freude groß, wenn nach einer langen, bangen Entdeckungsreise in Haus und Hof die Lieblingsstätte des unbekannten, aber vielgeliebten Osterhäschens aufgestöbert ist und aus dem Nestlein „drei, eins, fünf" (Häuschen hat sein eigenes Zahlensystem) schöne, buntbemalte Ostereier gehoben werden können! Das eine ist blau, die zwei anderen sind rot, und alle drei sind sie vom treuen, lieben Mütterlein — aber nein, Osterhäschen hat sie doch gebracht! Osterhäschen, das das ganze Jahr über mit offenen Augen geschlafen hat, damit es die Kar- und die Osterwoche nicht verpaßt, hat in diesen Tagen viel zu tun, und es dauert längere Zeit, bis es das weite Land durchspringen. Nach dem Königreiche Sachsen und in verschiedene andere Gegenden kommt es schon am Gründonnerstag, in Halle aber erscheint es außer am Gründonnerstag prompt am Ostersonntag morgens, und unerschöpflich ist sein Reichtum an Eiern für die vielen, vielen braven Kinder in unserer Stadt! Aber bringt es jedem guten Kinde ein Ei oder zwei?

Auf den Tisch stellen und „hier!" schreien, kleines Hänsel, wenn das Osterhäschen vorbeihüpft!

E. B.

## Zwei althallesche Begräbniskassen.

Zwei althallesche Einrichtungen sind in der „Hallesche sogenannten Glauchaischen Achtzig Taler-Begräbniskasse" und in der „Hallesche sogenannten Glauchaischen Dreißig Taler-Begräbniskasse" bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben. Die Repräsentantenversammlung dieser beiden Kassen fand am 13. d. M. statt. Ueber den Rechnungsabschluß der Kassen ist in Nr. 184 der „Saale-Zeitung" Ausführlicheres mitgeteilt. Die Einnahmen der 80 Talerkasse betrugen 7373,92 M., die Ausgaben 4955,74 M., es blieb sonach ein Bestand von 2418,18 M. Die Einnahmen der 30 Talerkasse betrugen 9929,82 M., die Ausgaben dagegen 8399,36 M., mithin ein Bestand von 1530,46 M., Kurswerte 14,921,01 M. Die Vorsteher beider Kassen sind die Herren M. Mulertt, E. Beyer, F. Achilles, R. Kleemann und C. Schräpler. Ueber die nicht uninteressante Geschichte dieser Kassen, ihren Zweck und ihre früheren Einrichtungen sagt die alte Hallesche Chronik des Freiherrn von Hagen aus dem Jahre 1867, die damals als die Fortsetzung der berühmten Dreyhauptischen Chronik anzusehen war, in der Hauptsache folgendes:

Um beim Tode eines Familiengliedes die Hinterbliebenen für alle Fälle gegen die alsdann oft eintretenden Sorgen für Aufbringung der Begräbniskosten sicher zu stellen, vereinigte sich gegen 1770 eine Anzahl Bewohner von Glaucha, welche zu diesem Zweck unter sich kleine Beiträge erhoben, wovon beim Tode jedes Mitgliedes des Vereins anfänglich 10 Tlr., seit dem Jahre 1778 dreißig Tlr. gezahlt wurden. Von dieser Zeit an nannte sich die Gesellschaft die Glauchasche Dreißig-Taler-Begräbnis-Kasse. Es trat schon damals das Bedürfnis ein, doch ein noch höheres Sterbegeld zu sichern. Deshalb trat im Jahre 1779, ebenfalls in Glaucha, eine zweite Gesellschaft zusammen und gründete unter gleichen Verhältnissen mit höheren Beiträgen die sogenannte Glauchasche Achtzig-Taler-Kasse. Seit der Vereinigung der Stadt Glaucha mit der Stadt Halle erstreckt sich die Mitgliedschaft auf die Gesamtstadt Halle. Beide Kassen, welche nach im wesentlichen übereinstimmenden Gesetzen konstituiert waren, die von Zeit zu Zeit und namentlich in den Jahren 1792, 1802, 1816, 1827, 1835, 1844 und 1858, den Umständen angemessen abgeändert wurden, schritten nun in ihrer Wirksamkeit und äußerlichen engen Verbindung mit einander fort, und haben in dem langen Zeitraume ihres Bestehens, vorzüglich aber in den Jahren 1813, 1814, 1831, 1832 und 1849, wo unsere Stadt vom Nervenfieber und der Cholera heimgesucht worden, ihre Aufgabe vollkommen gelöst. Der Maximalfonds der 80 Taler-Kasse ist, um allen Mitgliedern gerecht zu werden, auf 8200 Taler festgesetzt. In der Zeit ihres Bestehens seit 1779 bis Ende 1864 sind bei der 80 Taler-Kasse an Mitglieder für 1062 Sterbefälle à 80 Thaler — 84,960 Taler ausgezahlt. Die Dreißig-Taler-Kasse hat 350 Mitglieder als feststehende Zahl, welche bei Todesfällen aus der Zahl der Expektanten ergänzt wird. Ihr Maximalfonds, um allen Mitgliedern gerecht zu werden, ist auf 3150 Taler festgesetzt. Bei der Dreißig-Taler-Kasse sind seit deren Bestehen 1778 bis Ende 1864 an Mitglieder für 1097 Sterbefälle à 30 Thaler — 32,910 Taler ausgezahlt.

Die Vorstandsmitglieder der beiden Kassen haben die Absicht, für dieselben in der nächsten Zeit einige neuere Bestimmungen an Stelle der veralteten einzuführen.

---

**Die Baukommission** erledigte in ihrer gestrigen Sitzung eine Anzahl kleinerer Vorlagen. Sie war einverstanden mit der Einfriedigung der Schulgrundstücke an der Friedenstraße Nr. 33 und 34 und der Bewilligung von 7000 M. hierzu, mit einer Ueberbrechung am Grundstück Rannischestraße Nr. 1, mit einer Fluchtlinienfestsetzung in der Gartenstraße, sowie mit einem Vergleiche mit dem Restaurateur Gläser, Merseburgerstraße 95, der einen in die Fluchtlinie einschneidenden Grundstücksteil an die Stadt abtritt gegen Uebereignung einer gleich großen, neben dem Grundstück Merseburgerstraße 95 liegenden Fläche. Ein seltsames Schicksal erleidet die Petition der Firma Weddy-Pönicke wegen einer baulichen Veränderung im Grundstück Leipzigerstraße Nr. 7. Die Petition war vor wenigen Wochen von der Kommission und der Stadtverordnetenversammlung dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen worden; der Magistrat teilte der Kommission gestern jedoch mit, daß er auf die Petition nicht weiter eingehen könne, denn in ihr wurde die Genehmigung zu baulichen Veränderungen an einem Hausteile verlangt, der in die Fluchtlinie einschneide; ähnlichen Ersuchen hat der Magistrat seither nicht stattgegeben. Die Kommission sprach sich dem Magistratsbeschlusse gegenüber noch einmal für Berücksichtigung des Wunsches der Firma Weddy-Pönicke aus.

**Um- und Neubau der Zuckerraffinerie Halle.** Bei der Vergebung der Arbeiten, für die sich eine ungewöhnlich große Zahl hiesiger und auswärtiger Firmen als Bewerberinnen angemeldet hatten, erhielten auf Grund scharfer Prüfung der Offerten den Zuschlag: für die Maurerarbeiten Schönemann & Schwarz in Halle, für die Zimmererarbeiten Otto Albrecht in Halle, für die Dachdeckerarbeiten Hoppe & Roehming in Halle, für die Malerarbeiten Fr. Franzen in Halle, für die Glaserarbeiten Noah in Halle, für den Schornstein G. Richter in Chemnitz. Mit Ausnahme des Schornsteines konnten also ortsansässige Arbeiten hiesigen Bewerbern übertragen werden, obwohl auch große Firmen aus Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Magdeburg usw. mit in Konkurrenz getreten waren.

**Die staatliche Stenographielehrerprüfung**, welche am 17. und 18. d. M. am königl. Stenographischen Institut zu Dresden abgehalten wurde, bestanden u. a. die Lehrerin Frl. Anna Kost, Mitglied des Lehrerinnen-Vereins für Gabelsbergersche Stenographie zu Halle, und Herr stud. phil. Richter von hier, ehemaliger Schüler der hiesigen städtischen Oberrealschule. Herr R. wird nach Ostern als Hilfsstenograph beim sächsischen Landtag eintreten.

**Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater.** Die Osterferien beginnen mit Karfreitag, den 21. und endigen mit Sonntag, den 30. d. Mts.; Wiederbeginn des Unterrichts am Montag, den 1. Mai. In den Lehrerverband tritt mit dem 1. Mai für den aus Gesundheitsrücksichten aus seinem Amte scheidenden Herrn Musikdirektor Robert Hoyer für die Fächer Violine, Viola und Streicherensemble Herr Konzertmeister Max Knoch, ein Hallescher Künstler, der sich des besten Rufes und allgemeiner Sympathien erfreut. Am 7. Mai findet als Matinee eine Schiller-Gedächtnisfeier statt. Das Programm enthält Schillersche Gedichte (Deklamationen) und Solo- und Chorgesänge von Schubert, Romberg, Curschmann, Heydrich mit Schillertexten und einem Vortrag über des großen Dichters Leben und Wirken. Der nächste größere Vortragsabend findet Ende Mai statt.

**Stadttheater.** Die Direktion schreibt uns: Donnerstag geht Richard Wintzers neue Oper „Marienkind" zum ersten Male in Szene. Für die Aufführung gelten die Vons des Preußischen Beamten-Vereins. Am Karfreitag bleibt das Theater geschlossen. Die 8. Vorstellung im Schiller-Zyklus findet am Sonnabend statt: „Wallensteins Tod". Das Repertoir der Osterfeiertage bringt am Sonntag nachmittag 3½ Uhr die Operette die „Geisha", abends 7½ Uhr „Tannhäuser"; am 2. Feiertag das Ausstattungsstück „Die Kinder des Kapitän Grant", abends 7½ Uhr: „Zigeunerbaron", Operette von Johann Strauß. Am Mittwoch schließt die Opern-Saison mit der Abschieds- und Benefiz-Vorstellung des Frl. Marie Ekeblad mit R. Wagners „Lohengrin". Die Theaterkasse nimmt Bestellungen für alle diese Aufführungen schon jetzt entgegen.

**Zur Uraufführung der Oper „Marienkind"** Morgen, am Donnerstag, findet im hiesigen Stadttheater die Uraufführung der Oper „Marienkind" von Rich. Wintzer statt. Der Oper liegt das bekannte gleichnamige Märchen der Gebrüder Grimm zu Grunde. Marienkind, die Tochter eines armen Köhlers, will hinausziehen in die Welt, um sich ihr Brot selbst zu verdienen. Da kommt Maria und nimmt sie mit sich in den Himmel. Dort darf sie zwölf Türen öffnen, die dreizehnte aber nicht. Da sie das Gebot übertreten hat und ihre Schuld nicht eingesteht, geht sie ihres Rechtes auf den Himmel verlustig und muß zur Erde zurückkehren. Dort findet sie der König und führt sie auf sein Schloß. Im 2. Akte findet das Hochzeitsfest statt, auf dem Maria erscheint und sie an ihre Schuld gemahnt. Wiederum gesteht sie, wie das erste Mal, sie aus Scham nicht ein. Das Volk glaubt infolge der Erscheinung in der Königin eine Hexe vor sich zu haben und schleppt sie auf den Scheiterhaufen. Als dieser soeben angezündet ist, naht Maria zum letzten Male und entbindet die Königin, die nun ihre Schuld eingestanden. Mit einem Halleluja schließt die Oper. — Richard Wintzer wurde, so schreibt man uns hierzu, am 9. März 1866 im Pfarrhause zu Mauendorf am Petersberge bei Löbejün (dem Geburtsorte des Komponisten Karl Löwe) geboren, besuchte die Francke'schen Stiftungen und studierte in Leipzig und Berlin Malerei und auf der Hochschule zu Berlin Musik, wobei er durch die Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen Förderung fand. Später war eine langjährige Bekanntschaft mit Robert Franz von wesentlichem Einfluß auf sein Schaffen. „Marienkind" ist die zweite Oper des Komponisten, der bisher besonders mit Liedern an die Oeffentlichkeit trat.

**Neues Theater.** Wie alljährlich bleibt das Neue Theater am Grün-Donnerstag, Karfreitag und Sonnabend geschlossen. Als nächste Novität wird an beiden Osterfeiertagen abends 8½ Uhr ein Schwank von Siegfried Leinau: „Ein Rassenweib" in Szene gehen. Als Volksvorstellung zu Einheitspreisen wird am Ostersonntag „Der Kilometerfresser," am Ostermontag

**Eleg. Kostüme**
tadelloser Sitz
von **30** bis **120** Mark.

**Damen-Paletot**
Façon: **Elegant**
ausgeführt in Seide und Wolle
von **25** bis **90** Mark.

**Falten-Jackett**
Façon: **Chik**
**gespeppelt** mit bestem Futter
**65**0 Mark.

**Mod. Kostüme**
tadelloser Sitz
von **7** bis **40** Mark.

**M. Schneider, Halle a. S., Leipzigerstr. 94.**

der Schwank: „Busch & Reichenbach“ zur Aufführung kommen. Billetts von Donnerstag ab an der Kasse, für die Volksvorstellungen auch in der Volksbuchhandlung Harz 42 43.

**Eden-Theater.** Direktor B. Schenk vom Eden-Theater hat heute in der „Walhalla“ seinen Ehrenabend, anläßlich desselben findet eine besondere Vorstellung mit einem reichhaltigen Programm statt. Jeder Besucher erhält ein Souvenir. Morgen, Donnerstag, ist die Abschiedsvorstellung.

**Todesfall.** Im 80. Lebensjahre starb ein wackerer Handwerksmeister und Bürger unserer Stadt, Herr Tischlermeister Friedrich Schönbrodt, nach nur kurzem Krankenlager. Im vorigen Jahre hatte er sein goldenes Meisterjubiläum gefeiert.

**Hausverkauf.** Das Grundstück Glauchauerstraße Nr 79, am früheren Wexikor belegen, und vordem den Thomischen Erben gehörig, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Roßschlächters Richard Thurm übergegangen.

**In der engen Schmeerstraße** faßte vorgestern ein schwer beladenes Getreidefuhrwerk mit dem einen Hintertade einen kleinen, von einem Lehrlinge gezogenen Kastenwagen. Durch den Ruck wurde der Junge vor das eine Hinterrad des Lastwagens geschleudert. Nur dem schnellen Eingreifen der Passanten war es zu danken, daß ein Unglück verhütet wurde. Wenn sog den zu Tode erschrockenen Lehrling unter dem Wagen unverletzt hervor.

**Frau überfahren und getötet.** Untersuchungen haben ergeben, daß der Bierkutscher, welcher am Sonnabend die Frau des Bahnarbeiters Noack in Dittrig mit seinem Wagen überfuhr und derart verletzte, daß der Tod alsbald eintrat, an diesem Unfall keine Schuld trägt. Die Augenzeugen berichten, überschritt die Frau die Straße in dem Augenblick, als ein aus dem Gehöfte des „weißen Rößel“ herausfahrendes Geschirr mit dem auf der Landstraße langsam daherkommenden Bierwagen kreuzte. Die Frau geriet zwischen die beiden Gefährte, kam zu Fall und unter die Räder des Bierwagens.

## Vereins-Nachrichten.

**Techniker-Verein Halle.** In der letzten Haupt-Versammlung erstattete der Vorsitzende Bericht über das letzte Vereins-Halbjahr. Hieraus ergab sich, daß der Verein am 1. April 113 ordentliche, sowie 40 fördernde Mitglieder besaß. Von den ersteren gehören dem Maschache 81, dem Maschinenfache 16, dem Eisenbahnbaufach 9, dem elektrotechnischen Fache 3, dem Vermessungsfache 3 und dem Gas- und Wasserfache 1 an. Selbstständige sind 17 Mitglieder. Die Geschäfte des Vereins wurden in 6 Vorstandssitzungen und 21 Versammlungen erledigt. Der Gesamtbesuch der Versammlungen betrug 561 Mitglieder und 136 Gäste. Die wissenschaftliche Tätigkeit des Vereins bestand in der Veranstaltung von 12 Vortragsabenden und von 9 Besichtigungen, sowie in der Lösung verschiedener technischer Fragen. Nach den letzten Ergänzungswahlen setzt sich der Vorstand aus folgenden Herren zusammen: Architekt Taube, Ehren-Vorsitzender; Ingenieur Weigert, 1. Vorsitzender; Stadtbauamts-Assistent Nordmann; Königl. Bauseretär Herre; Bautechniker Rammler; Architekt Kirschke; Ingenieur Villaret; Bautechniker Baumgarten und Bautechniker Eisenschmidt. Versammlungen jeden Sonnabend abends im Restaurant Schultheiß, Poststraße; Gäste stets willkommen.

**Die Bäcker-Zwangs-Innung** entließ in ihrer Quartalversammlung nicht weniger denn 72 Ausgelernte und sprach sie zu Gesellen los.

**Die Dilettanten-Orchestervereinigung „Tempo“** hielt am 14. April im kleinen „Thalia-Saale“ ihren ersten Geselligkeitsabend ab. Das Programm enthielt u. a. Haydns Finale aus der 13. Sinfonie und Rossinis Ouverture zur Oper „Tancred“, welche Orchesterwerke den Glanzpunkt des Abends bildeten. Ferner sind als wohlgelungen zu erwähnen: mehrere Solis für Xylophon und ein Violin-Duo von Mozas. Leider mußten die angekündigten Blasquartette infolge Verhinderung eines Mitgliedes ausfallen. Dafür trugen Herr Wiedenbeck ein Flöten- und Herr Peters ein Cello-Solo vor. Auch die übrigen Darbietungen des Orchesters befriedigten. Dem jungen Verein ist zu seinem ferneren Gedeihen nur Glück zu wünschen.

## Luft- und Sonnenbad.

Auf Veranlassung des hiesigen Vereins für Gesundheitspflege hielt am Dienstag abend in den „Kaiserhöfen“ Herr B. Klose aus Magdeburg einen Vortrag über die Wirkung der Luft-, Licht- und Sonnenbäder. Nach allgemeinen Erörterungen über die Lungen- und Hautatmung kam Redner darauf zu sprechen, daß beide Arten der Atmung bei den Kulturmenschen sehr viel zu wünschen übrig lassen. Die meisten Erkältungskrankheiten sind eine Folge mangelhafter Abhärtung. Systematische Bewegung, sei es Turnen oder Freiübungen, im Zimmer hilft schon über so manche Beschwerden hinweg, weit besser sind Bewegungen im Freien, wo die frische Luft und der belebende Sonnenstrahl als wichtige Heilfaktoren noch hinzukommen. Das Sonnenlicht ist bekanntlich das beste Desinfektionsmittel, das selbst die gefährlichsten Krankheitskeime tötet. Das Sonnenlicht belebt den Stoffwechsel, es gibt uns geistige und physische Spannkraft. Die beste Art sich abzuhärten ist daher lebhafte Bewegung in reiner frischer Luft, im belebenden Licht. Bei unserer meist sitzenden Beschäftigung ist der häufige Aufenthalt in sonnenlichtdurchdrateter Luft der einzige Weg, uns gesund zu erhalten. Man soll jedoch im Anfang den Aufenthalt in der Praktikenne nicht allzulange ausdehnen, namentlich soll man den Kopf gegen die direkte Einwirkung der Sonnenstrahlen schützen. Nervöse, blutarme, hysterische Personen sollen die Lichtbäder nur mit größter Vorsicht brauchen. Sonnenschwitzbäder dürfen nur auf Verordnung angewendet werden. Bei dem Mangel an Sonnenlicht ist in dem elektrischen Licht, namentlich in dem konzentrierten Bogenlicht, ein vortrefflicher Ersatz gefunden worden, zumal man es in der Hand hat, die Wirkung der verschiedenen Strahlen, der chemischen wie der Wärmestrahlen, zu regulieren. Natürlich ist das elektrische Licht immer nur ein Nothebelf, das Sonnenlicht ist stets die beste Quelle für neue Kraft und Lebensenergie. Dann sei es mit Freuden zu begrüßen, wenn der Verein für Gesundheitspflege die Errichtung eines Licht- und Luftbades beabsichtigt. Das Luft- und Sonnenbad soll bekanntlich auf den Pulverwiesen, zwischen dem städtischen Männer- und dem Frauen-Freibad an der Wilden Saale angelegt werden. Anlehnend an das städtische Männer-Freibad kommt die Männerabteilung, an das Frauenfreibad die Frauenabteilung. Jede Abteilung wird 1500 qm groß, zwischen beide Abteilungen ist ein Kinderspielplatz gezeichnet. Die Anlagekosten sind wie folgt veranschlagt: Errichtung eines Zaunes, zweier Zwischenwände und einer Wand, die das Frauenbad gegen die Saale abschließt, 1500 M., zwei Auskleideräume mit je 12 größeren Schränken und 25 bis 30 kleineren verschließbaren Kästen zur Aufbewahrung von Wertgegenständen oder der Badeutensilien 600 M., eine Treppe 50 M., Klosetts 500 M., zwei Brausen 200 M., zwei Zementwannen 40 M., zur Abrundung 110 M., zusammen 3000 M. Die Unterhaltungskosten sind im ersten Jahre einschließlich Zinsen, 65 M. Pacht und 120 M. für Reinigung, mit 300 M. angenommen. Es haben bereits 120 Familien abonniert, die je 5 M., also zusammen 600 M. bezahlen, 200 M. sind gestiftet, man rechnet noch auf mindestens 100 Abonnements, die 500 M. einbringen, sodaß man im ersten Jahre insgesamt 1300 M. Einnahmen erwartet. Die über die Ausgaben hinausgehenden 1000 M. sollen als erste Tilgungsrate der Baukosten verwendet werden. In den nächsten Jahren sollen je 500 M. abgezahlt werden, sodaß die Baukosten in vier Jahren gedeckt sind. Der Bauausführende ist mit dieser Tilgung der Baukosten einverstanden, aber auch von Mitgliedern sind schon 1500 M. für diesen Zweck als Darlehen angeboten. Die Errichtung des Licht- und Sonnenbades ist somit vollständig gesichert und es wird mit den Arbeiten demnächst begonnen werden. Von der Anstellung eines Wärters bezw. einer Wärterin will man der Kosten halber vorläufig absehen; wenn es durchaus nötig sein sollte sei später hierzu immer noch Zeit. Jeder Abonnent erhält einen Schlüssel, damit er zu jeder Tageszeit das Bad besuchen kann.

## Passionskonzert.

(Marktkirche, 18. April 1905.)

Wer dem Halleschen Musikvereinswesen fremd gegenübersteht, wird nicht ohne einiges Befremden sich mit der Tatsache abgefunden haben, daß keine unserer großen Chorvereinigungen diese Woche zur Aufführung eines geistlichen Oratoriums, speziell einer der gewaltigen Passionsmusiken Bachs wahrnimmt. In dem benachbarten Leipzig ist die Aufführung der Matthäuspassion unter Heranziehung erster Kräfte und Aufgebot aller erreichbaren Mittel längst zur permanenten Einrichtung geworden, wodurch Verständnis und Liebe, soll kann man sagen: Popularität gezeitigt wurde für ein hehres Werk, das in seiner gigantischen Größe und erhabenen Feierlichkeit wie kein anderes mit der Signatur der Karwoche harmoniert. Unter den gegebenen Verhältnissen ist es mit Freude und Anerkennung zu benützen, daß der Stadtsingechor mit einem Konzert hervortrat, das sowohl nach der Wahl des Programms wie der Art der Ausführung als würdige Passionsfeier bezeichnet werden darf. Der Aufbau des Programms verriet eine außerordentlich feinsinnige Hand und macht dem Leiter des Konzerts, Herrn Chordirektor Karl Klauert, dem Meister Karl Straube, der arbeitsfrohe Organist zu St. Thomä in Leipzig, wohl ratend zur Seite gestanden hat, alle Ehre.

Die erste Hälfte des sehr umfangreichen und anspruchsvollen Programms trug einen streng historischen Charakter; es gab zunächst ein Bild der musikalischen Vorherrschaft der Italiener im 16. Jahrhundert, wie sie sich in Palestrina und seiner Schule darstellt. An der Spitze stand Frescobaldi, einer der alten Meister der Orgelkomposition, für die Herr Karl Straube mit besonderem Eifer eintritt. Seine „Partita cagliа“ spielte er denn auch mit einer Hingebung und Beseelung, die den zarten melodischen Farbenreichtum in überraschend warmer Weise enthüllte. Auch die andächtige und träumerische Stimmung, die die D-moll-Passacaglia des Lübecker Organisten Dietrich Buxtehude beherrscht, gelang dem noch jugendlichen Künstler vortrefflich. An drei in strengen Formen gehaltenen vierstimmigen Chören von Palestrina, Victoria und Rosell erwies der Stadtsingechor, daß sein Material und der Grad seiner Ausbildung schon hochgeschraubten Anforderungen gewachsen ist. Am besten gelang Victoria's „Vere languores“, für dessen demütige Frömmigkeit namentlich die ganz außerordentlich biegsamen Sopranstimmen eine überzeugende Ausdrucksfähigkeit fanden, indessen in dem großgängigen Palestrinachor die Intonation mehrfach getrübt war. — Eine verhältnismäßig geringere Wirkung hinterließ der mit Buxtehude eröffnete zweite Teil, der über Johannes Eccard und Bach in die Gegenwart führte. Der Anteil der Orgel bestand in drei Choralbearbeitungen von Bach und Brahms, in denen sich Herr Straube allzusehr in subtile Detailmalereien verlor, und einer Reihe von Chorweisen, denen die jugendliche Sängerschar hinsichtlich der zu fordernden Tonfülle doch nicht immer ganz gewachsen war. Von besonderem Interesse waren zwei Sätze aus der Passionsbumne des Fortunatus (Ed. Mörike) von Karl Klauert, in denen sich neben vornehmer und sicherer Technik ein ursprüngliches Talent mit starker Neigung zu reicher, schwärmerischer Melodik zeigte. — Der dritte, für Ausführende wie Zuhörer anspruchsvollste Teil war dem viel umstrittenen Max Reger gewidmet, was niemand Wunder nimmt, der das unermüdliche Eintreten Straubes für den Münchener Künstler verfolgt. In verhältnismäßig jungen Jahren hat Reger tatkräftige Freunde gefunden, die ihm mit Wort und Tat den Weg bahnen. Auch an dieser Stelle (vergl. Nr. 174) ist auf die Sonderstellung, die Reger unter den heranwachsenden Tondichtern einnimmt, schon ausführlich hingewiesen worden. Es ist sehr die Frage, ob Max Reger die Bedeutung, die ihm von mancher Seite zugemessen wird, schon verdient und ob die Vergötterung seinem, an Absonderlichkeiten und Extravaganzen Gefallen findenden Talent zweckdienlich ist. Zu bedauern wäre es, wenn diese üppig quellende Schöpferkraft im Ringen nach Individualität und Anerkennung durch die allzueifrigen Freunde von strenger Selbstzucht abgehalten würde, die seiner oft zügellosen Phantasie dringend not tut. Von den beiden Werken Regers, die heute aufgeführt wurden, verdient — soweit überhaupt ein Vergleich angängig ist — die Kantate: „O Haupt voll Blut und Wunden“ den Vorzug vor der Orgelphantasie über: „Wachet auf ruft uns die Stimme!“ welch letztere, namentlich sofern der zweite Teil: „Variationen“ in Frage kommt, trotz aller kontrapunktischen Finessen und harmonischen Tüfteleien einen unmittelbaren Eindruck nicht hervorrufen kann, und in der Fuge den Bachschen Geist, der dem Komponisten so bereitwillig nachgerührt wird, fast gänzlich vermissen läßt. Die Chorcantate hingegen ist reich an bestechender Schönheit und blühender Gesundheit! Es liegt eine Fülle tiefer Empfindung und echter Frömmigkeit darüber ausgebreitet, dramatische Kraft und zarinnige Lyrik erscheinen im Bunde und erzielen im Verein mit wundervollen harmonischen Kombinationen unvergeßlich einen tiefen Eindruck. Die Wiedergabe des breit aufgebauten Werkes bildete den Gipfelpunkt dessen, was der Stadtsingechor auf seiner jetzigen Entwicklungsstufe zu bieten hat; und das ist nicht wenig! Von den Solisten sei Herr Hentschel hervorgehoben, der die Violinarabesken, die in schillernder Vielgestaltigkeit der Begleitung einen aparten Reiz verliehen, mit großer Wärme, innem Ton und technischer Zuverlässigkeit bewältigte. Der Herren Bertge (Oboe) und Richter (Tenor) sei mit Anerkennung gedacht. Frl. Kappel erwies sich in dem Altsolo als geschmackvolle, stimmlich reich begabte Sängerin. Herr Karl Klauert hatte den schwierpunkt seiner Dirigentenkunst auf möglichst feine dynamische Schattierungen gelegt und blieb über der Melodiefreude den großen Linien und Steigerungen manches schuldig. Die von ihm gepflegten kleinen Pinselstriche gereichten einzelnen Kompositionen, wie Nietzsche und Klauert zum Vorteil, anderen aber, namentlich Bach, nahmen sie viel von ihrem monumentalen Charakter. Was Herrn Klauert, der seine Intentionen mit übereritiger Lebhaftigkeit auf den Chor übertrug, bedingungslos nachgerühmt werden kann, das ist die Hingabe, mit der er dem Gehalt der Tondichtungen Leben verlieh und der Eifer, den er auf die mühsame Einstudierung der meist sehr schwierigen Aufgaben verwendet hatte. — Der Besuch des Konzerts und die Temperatur der Kirche ließ manches zu wünschen übrig.

Otto Sonne.

## Neues Theater, 18. April.

**„Busch und Reichenbach“.**

Schwank in 3 Akten von Heinrich Lee und Wilh. Meyer-Foerster.

Es wäre interessant, zu erfahren, ob es denn wirklich so viele Pantoffelhelden auf Erden gibt, als man jahraus jahrein auf der Bühne zu sehen bekommt. Wie oft haben wir allein in diesem Winter die Figur des trottelhaften Ehemanns über die Bretter schreiten sehen! Immer ist es die gleiche Geschichte: So lange die Frau zugegen ist, hat der Mann eine heillose Angst vor ihr und möchte sich am liebsten in ein Mauseloch verkriechen; sobald sie aber zur Tür hinaus ist, wandelt sich der Gatte um und heckt irgend einen Plan aus, wie er ungestört über die Stränge schlagen kann. Ist die Frau gar verreist und der Mann nun Herr im Hause, dann geht gleich der Tanz los und im Handumdrehen wird der selber so eingeschüchterte und niedergedrückte Ehegatte ein flotter Lebemann, der seinen Don Juan-Neigungen die Zügel schießen läßt und demgemäß in allerhand Abenteuer verstrickt wird. Auch in dem neueinstudierten Schwank „Busch und Reichenbach“ von Heinrich Lee und Wilhelm Meyer-Foerster, dem Verfasser von „Alt-Heidelberg“, begegnen wir wieder dieser stereotypen Schwankfigur, die ebenso wie die böse Schwiegermutter der „Fliegenden Blätter“ schier unausrottbar zu sein scheint. Neben dem Pantoffelhelden Busch, der während der Abwesenheit seiner Gattin den Rosenpfad des Amüsements gewandelt ist, steht der brave Schwiegerjohn, der „Liebling“ der Schwiegermama, der „schöne“ Reichenbach, der in einer kritischen Situation sich bereit findet, sich nervenkrank zu stellen, und infolgedessen in eine Kaltwasserheilanstalt gebracht wird, wo dann der Inhaber der Anstalt seine Theorie praktisch an ihm erprobt und die gewagtesten Prozeduren mit ihm vornimmt. Das Ende ist, daß er in seinem Anstaltskostüm ausreißt und zu seiner Familie zurückkehrt, wo sich dann alles aufklärt und zum Besten wendet.

Die Darstellung bot das Aeußerste auf, um den Schwank lebendig zu gestalten, besonders war Herr Direktor Mauthner als Reichenbach von einer so zappeligen Lebhaftigkeit, einer so übermütigen Ausgelassenheit, und in Spiel und Mimik so grotesk-komisch, daß das Publikum aus dem Lachen gar nicht herauskam. Herr Deutschmann hat Rollen wie den Konfektionär Busch schon dutzendmal in diesem Winter gespielt. Er weiß aber doch immer noch einzelne neue Nüancen anzubringen und außerdem ist sein Spiel so liebenswürdig, daß man ihn immer wieder gerne sieht. Auch Frau Direktor Mauthner hat sich schon so oft als Hausdrache auf der Bühne präsentiert, daß sie es schwer hat, sich in dieser Rolle einmal von einer neuen Seite zu zeigen. Buschs Tochter Fanny wurde von Frl. Graben mit Gewandtheit verkörpert. Eine tüchtige Leistung war der Anstellsinhaber Dr. Vogel des Herrn Selle. Vogels Schwester Selma stellte Frau Lüders-Freiwald mit Schmachtlocken und himmelndem Augenaufschlag sehr geschickt dar. Herr Olden als Zuschneider Balsam war gut an seinem Platze. Eine wirkungskräftige Charge bot Herr Voigt als Badewärter Schlippermann. Genannt sei auch Frl. Fernando in der nahezu stummen Rolle der Probiermamsell mit den sprechenden Augen.

Dr. Bloch.

## Kunst und Wissenschaft.

p. Hochschulnachrichten. Eine etatsmäßige Kustodenstelle ist jetzt am Mineralogischen Institut der Technischen Hochschule zu Berlin geschaffen und dem bisherigen ständigen Assistenten Prof. Dr. Müller übertragen worden. — Der Senior der juristischen Fakultät der Universität Königsberg, Professor Dr. jur. Güterbock, beging gestern seinen 75. Geburtstag. Güterbock gehört seit 1861 dem Lehrkörper der Albertina an. — An der Universität Bonn werden vom 15. Mai bis zum 10. Juni wiederum „Hochschulkurse für das bürgerliche Leben“ stattfinden, an denen sich Männer und Frauen beteiligen können. Es werden sich daran im ganzen 13 Universitätslehrer von den verschiedenen Fakultäten beteiligen. — Der o. Professor für neutestamentliche Theologie und Exegese in der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Bonn, Konsistorialrat Dr. S. Goebel, ist mit Ende des Wintersemesters von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden worden. — Der diesjährige wissenschaftliche Ferienkursus für Volksschullehrer an der Universität Bonn wird vom 25. bis 27. April abgehalten. — Aus Heidelberg schreibt man der „Frkf Ztg.“: Nachdem das Unterrichtsministerium zur Abhaltung von Kursen zur Einführung in die lateinische und griechische Sprache die Einstellung eines Lehramtspraktikanten als Lektor und seine Zuteilung zur philosophischen Fakultät genehmigt hatte, wurde der Lehramtspraktikant Hermann Gropengießer als Lektor für diese Kurse an der hiesigen Universität eingestellt. — Für den vom 7.—10. August d. J. in Genf stattfindenden internationalen Kongreß der Museen wurden vom Bundesrat 5000 Frcs. bewilligt. Als Vertreter des Bundesrats wurde Professor Dr. Forel-Lausanne abgeordnet. — Der in Schweden zurückgetretene Staatsminister Boström ist, laut „Tägl. Rundschau“, einstimmig zum Kanzler der Universitäten von Lund und Upsala und der Karolinischen Anstalt in Stockholm gewählt worden.

ch. Bühnenchronik. Hans L'Arronge hat eine neue Komödie „Unter Brüdern“ vollendet, welche demnächst am Viktoria-Theater zu Magdeburg zum ersten Male in Szene gehen wird. Die weibliche Hauptrolle wird Frau Marie Reisenhofer spielen. — Die Uraufführung von Frank Wedekinds Tragödie „Lulu“ im „Intimen Theater“ zu Nürnberg hatte, laut „B. B.-C.“, einen starken Erfolg. — Die neugegründete Theaterakademie in Düsseldorf wird neben der Pflege der Rhetorik auch die Errungenschaften der Regiekunst, Aesthetik, Literatur, Kunstgeschichte, sowie dramaturgische Fragen zum Gegenstand ihrer pädagogischen Tätigkeit machen. — Carmen Sylva, die Dichterin auf dem rumänischen Königsthron, hat ein neues Drama „Reine Liebe“ beendigt, das bereits vom Wiener Hoftheater zur Aufführung angenommen wurde.

r. Kleine Mitteilungen. Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar hat zum Gedächtnis der Großherzogin Karoline, der Königin der Kölner Blumenspiele 1904, für das Dichterturnier am Rhein einen jährlichen Preis in Form einer silbernen, innen vergoldeten Vase gestiftet, die mit Nelken, den Lieblingsblumen der Entschlafenen, verziert ist. — Bei Ausschachtungsarbeiten in der Marktstraße zu Erfurt wurde, dem „Lit. Centralbl.“ zufolge, ein bedeutender Münzfund gemacht, gegen 5500 deutsche Münzen aus der Zeit um 1500, meist thüringisch-meißnischen, rheinischen, Prager und Goslarer Gepräges, darunter auch viele sächsische Hohlpfennige, das seltenste Stück eine sächsische Dickmünze von 1490. — Aus Kiel meldet das „B. T.“: Die Stadtkollegien übertrugen einstimmig Professor Billing (Karlsruhe) den Neubau des Rathauses, das mit einem Kostenaufwand von zwei Millionen Mark errichtet werden soll. — Eine Schillerfeier wird auch im Haag geplant. Unter dem Ehrenpräsidium des deutschen Gesandten hat sich dort ein aus Deutschen und Holländern bestehendes Komitee gebildet, das für eine würdige künstlerische Kundgebung, wie sie der in Holland herrschenden Verehrung für Schiller entspricht, die Vorbereitungen trifft — Ein siebenjähriger Geigenkünstler, Paul Horovitz, hat in Pest bei seinem ersten öffentlichen Auftreten einen großen Erfolg gehabt. Er ist ein Verwandter Ludwig Barnays. — In Rom tagt gegenwärtig der zweite Kongreß der italienischen Stenographen (System Gabelsberger-Noë.) — Auf dem Berninapaß wird, wie der „Berner Bund“ berichtet, eine Art Alpengarten errichtet werden, worin die Alpen- und Gebirgsflora gepflegt werden soll.

## Aus dem Geschäftsverkehr.

**Altenburg** (S.-A.), 19. April. Das Herzogl. Ministerium hat die Errichtung von Chauffeurkursen am Technikum genehmigt. In diesen Chauffeurkursen sollen unbescholtene Männer zu tüchtigen Automobilsteuerern ausgebildet werden. Die Ausbildung ist theoretisch und praktisch und geschieht in den Hörsälen und in der Lehrwerkstätte des Technikums, sowie in der zu diesem Zwecke erbauten Automobilwerkstätte, ferner durch Fahrübungen. Für Herren ohne praktische Vorkenntnisse beginnt ein zehnwöchentlicher Kursus am 30. Mai und für Herren aus der Praxis ein sechswöchentlicher Kursus am 27. Juni.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050419032/fragment/page=0002

## Abgang der Eisenbahnzüge.

**Döhringen.** 3.24 V. — 5.50 V. — 6.15 V. S. 1-3. — 7.47 V. S. 1-3. ● — 10.04 V. D. 1-2 — 10.10 V. F. 2-3. [bis Corbetha]. — 10.39 V. S. 1-3. ● [nach Stuttgart]. — 10.47 V. — 11.35 V. S. 1-3. ● — 12.34 V. D. 1-2. [nach München]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3 ● — 5.48 N. — 7.57 N. S. 1-3. ● — 8.10 N. S. 1-3. — 9.52 N. [fährt bis Corbetha. — 10.38 Nb. D. 1-2. ● [nach Stuttgart und Weiland]. — 10.51 Nb. S. 1-3 [über Jena nach München]. — 11.10 Nb. [bis Merseburg]. — 11.44 Nb. D. 1-2. — 11.59 Nb. [bis Erfurt].

**Berlin.** 5.27 V. D. 1-2 — 4.05 V. — 6.29 V. S. 1-3. — 6.56 V. D. 1-2. ● — 7.03 V. — 8.58 V. S. 1-3. ● — 11.05 V. — 2.05 N. — 2.45 N. D. 1-2. — 3.12 N. S. 1-3 — 4.42 N. D. 1-2. — 5.36 N. S. 1-3. — 5.45 N. — 6.17 Nb. S. 1-3. ● — 8.52 Nb. D. 1-2. — 9.00 Nb. [bis Wittenberg]. — 12.22 Nb.

**Leipzig.** 2.57 V. — 4.33 V. — 5.40 V. — 7.32 V. — 7.45 V. S. 1-3. ● — 8.30 V. S. 1-3. ● — 9.15 V. — 10.32 V. S. 1-3. ● — 10.44 V. — 12.45 N. — 1.40 N. — 2.39 N. S. 1-3. — 3.23 N. — 5.35 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.05 Nb. — 7.45 Nb. S. 1-3. — 8.42 Nb. — 9.31 Nb. —10.30 Nb. S. 1-3. ● — 10.54 Nb. S. 1-3. — 12.00 Nb.

**Magdeburg.** 4.56 V. — 6.55 V. — 7.33 V. S. 1-3. — 10.05 V. — 10.57 V. S. 1-3. ● — 1.42 N. — 3.45 N. — 4.44 N. S. 1-3. — 5.58 N. — 7.07 Nb. S. 1-3. ● — 8.54 Nb. — 10.47 Nb. S. 1-3. ● — 12.22 Nb. [fährt bis Köthen].

**Gisleben - Nordhausen - Kassel.** 5.30 V. — 6.57 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.00 V. — 11.00 V. S. 1-3. ● — 12.20 N. [bis Wiederleben]. — 1.15 N. S. 1-3. — 2.10 N. — 3.54 N. D. 1-2 ● — 6.00 N. — 9.31 Nb. [fährt bis Sangerhausen]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 11.45 Nb. [bis Nordhausen].

**Wiederleben-Hildesheim-Bühne.** 4.47 V. — 6.37 V. S. 1-3. — 8.00 V. — 11.32 V. — 1.41 N. S. 1-3 ● — 3.44 N. — 6.18 N. — 7.12 N. S. 1-3. — 10.48 Nb. [ab Halberstadt Schnellzug].

**Soran-Guben.** 7.45 V. S. 1-3 ● — 7.55 V. — 11.40 V. — 3.00 N. S. 1-3 ● — 9.10 N. — 6.15 N. — 11.00 Nb. S. 1-3. — 11.45 Nb. [fährt bis Torgau].

**Heinstedt.** 4.35 V. [bis Cöthen, nur Werktags]. — 6.00 V. — 8.15 V. [bis Dölau, Sonn- und Feiertags bis Cöthen]. — 10.00 V. — 1.10 N. [bis Cöthen. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau]. — 4.30 N. [bis Schwittersdorf, nur Werktags]. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — 8.20 N. [bis Dölau, nur Werktags]. — 9.40 Nb. [bis Cöthen]. — Nicht verstehen fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 7.00 V., 2.30 N., 3.30 N., 4.00 N., 5.00 N., 6.00 N., 7.00 N., 9.00 N.

## Ankunft der Eisenbahnzüge.

**Döhringen.** 5.21 V. D. 1-2 — 5.38 V. [nur Werkt. v. Merseburg]. — 6.02 V. S. 1-3 [kommt von Saalfeld]. — 6.26 V. S. 1-3. ● [von München über Jena]. — 6.40 V. [von Erfurt]. — 8.50 V. D. 1-2. ● [von Stuttgart u. Weiland]. — 8.54 V. S. 1-3. ● — 9.51 V. — 10.51 V. [von Berlin. — 12.15 N. 2-3. [von Corbetha]. — 1.04 N. — 2.22 N. S. 1-3. ● — 4.19 N. — 4.38 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.15 N. S. 1-3. ● — 8.13 Nb. S. 1-3. ● [v. Stuttgart. — 8.34 Nb. — 8.48 Nb. D. 1-2 — 9.27 Nb. S. 1-3 [von Naumburg]. — 10.40 Nb. [von Zeitz]. — 11.55 Nb.

**Berlin.** 3.19 V. — 4.37 V. — 7.37 V. [von Wittenberg]. — 9.46 V. — 10.00 V. D. 1-2 — 10.35 V. S. 1-3 — 11.27 V. S. 1-3. — 12.39 N. D. 1-2. — 1.05 N. S. 1-3. — 2.00 N. — 3.40 N. S. 1-3 ● — 3.50 N. D. 1-4. — 5.29 N. — 7.30 Nb. S. 1-3. ● — 9.04 Nb. — 10.29 Nb. D. 1-2. ● — 10.47 Nb. S. 1-3. — 11.31 Nb. — 11.40 Nb. D. 1-2

**Leipzig.** 4.34 V. — 6.20 V. — 6.30 V. S. 1-3. — 6.48 V. 7.30 V. S. 1-3. — 7.43 V. — 9.53 V. — 10.40 V. — 10.53 V. S. 1-3. ● — 1.03 N. — 1.38 V. S. 1-3. ● — 3.37 N. — 4.32 N. — 4.42 N. S. 1-3. — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.05 N. S. 1-3. ● — 8.07 Nb. — 8.41 Nb. ● — 9.40 Nb. — 10.24 Nb. — 10.45 Nb. S. 1-3. ● — 12.16 Nb.

**Magdeburg.** 2.45 V. — 6.40 V. [kommt von Köthen]. — 7.38 V. S. 1-3. ● — 9.27 V. S. 1-3. ● — 9.48 V. — 10.28 V. S. 1-3. ● — 1.06 N. — 2.27 N. S. 1-3. — 3.21 N. — 5.42 N. S. 1-3 ● — 7.00 Nb. 7.33 Nb. S. 1-3. — 9.21 Nb. — 10.26 Nb. S. 1-3. ●

**Nordhausen - Kassel - Gisleben.** 6.45 V. — 7.20 V. S. 1-3. ● — 7.47 V. S. 1-3. [Werktags von Oberröblingen]. — 9.55 V. — 1.22 N. — 2.41 N. D. 1-2 — 2.55 N. S. 1-3. — 4.30 N. — 5.23 N. — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● — 10.3/ Nb. — 1.00 Nb.

**Böhne-Hildesheim-Wiederleben.** 5.35 V. [von Cöthen, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. [von Halberstadt]. — 10.10 V. — 10.26 V. S. 1-3. — 12.39 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S. 1-3. ● — 9.14 Nb. 10.43 Nb. S. 1-3. — 11.38 Nb.

**Soran-Guben.** 5.43 V. S. 1-3. — 6.39 V. [kommt von Torgau. — 10.16 V. — 12.27 N. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien]. — 2.31 N. — 7.45 Nb. — 10.08 Nb — 10.26 Nb. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien].

**Heinstedt.** 5.25 V. [von Dölau, nur Werktags]. — 6.40 V. — 7.35 V. [Werktags von Hienstedt, Sonn- und Festtags von Dölau]. — 10.20 V. — 12.25 N. — 2.50 N. [von Cöthen]. — 3.50 N. [von Dölau. — 5.20 N. — 7.20 N [von Dölau. — 9.06 Nb — 10.35 N. [von Cöthen. — Nicht verstehen verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 7.20 N., 4.20 N., 4.50 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.50 N., 8.18 N., 8.40 N., 10.07 N.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpachteter einsitziger Fahrräder freigegeben

## Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 17. bis 18. April.

**Grand Hotel Bode.** Se. Durchlaucht Prinz Hermann zu Stolberg a. Wernigerode. Graf Baumann von Schlitz mit Frau a. Gutsbesitzer. Obering. Storrer a. Ing. Radermacher a. Essen a/Ruhr. Chemiker Oskar Molenda und Verwalter J. Setwin a. Skrivan. Oberbürgermeister W. Schleifenbaum a. Wernigerode. Generaldirektor Springorum a. Rechtsanwalt Dr. Markhoff a. Bochum. Baron Alfred Liebig a. Wien. Dir. Hunperdinck a. Lauchhammer. Frl. Berg, Prof. Dr. Hartwig a. Walter Johnston a. Wolfenbüttel. Ernst von Ritter a. Skrivan. Ing. Franz von der Vloeg a. Haag. San.-Rat Dr. Hellmkampff a. Bad Elster. Dr. Erwin Römer mit Frau a. Dresden. Reg.-Rat Clauß a. Erfurt. Frau Dr. Gellborn u. Frau Bergrat Richert a. Goslar. Dr. Rosberg a. Heringen. Dr. Gottschalk a. Wertheim. Frau Bürgermeister Jaenicke mit Tochter a. Breslau. Dir. C. R. Hoffmann a. Dupelin. Kaufleute: Willy Sick a. Magdeburg. Gustav Stohr a. Bremen. Bachfeld a. Ilsenburg. Feldheim, Alb. Berger mit Frau und W. Meyer a. Berlin. Bilin mit Frau a. Geithain i/S. Hermann Berg a. New-York. Rob. Hesse a. Quedlinburg. Schneider a. Erfurt. Blume a. Görlitz. Harry Anderson u. Diedrich a. Hamburg. Lohmann a. Alfeld. C. Fischer a. Hannover. Ebrecke a. Burg bei Magdeburg.

**Hotel Stadt Hamburg.** Oberstabsarzt a. D. Dr. Weiebach a. Borsdam. Bürgermeister Ohl a. Neuendorf. Baumeister W. Meyer a. Neuendorf. Frau Dir. Gierke m. Tochter a. Helmsdorf. Frau Amtsrat Loeisner a. Volgstedt. Frau L. Jungmann a. Schleiz. Frau H. Wiegler a. Schleiz. Kaufleute: Paul E. Krause, William Meyerhof, Braunmann u. L. Rosenthal a. Berlin, Böckmann a. Hamburg, Baier a. Schneeberg, Hoffmann a. Dresden, Rich. Tambert a. Pforzheim.

**Nur noch kurze Zeit! werden Gr. Ulrichstr. 10, Hof part. links die letzten Restbestände in Kunst-, Luxus- und Bronzewaren wegen schleunigster Auflösung zu fabelhaften Schleuderpreisen ausverkauft!!**

Christusfiguren in feinster Elfenbeinmasse jetzt M. 1, 1,50, 2 ꝛc. Schreibtischgarnituren in Bronze unter Einkaufspreis, Schmuck-, Näh- u. Handschuhkasten zu fabelh. Schleuderpreisen. Ferner empf. einen Posten gold. Schmuckwaren i. Granat, Koralle, Gold- u. Silberdouble in Broschen, Armbändern u. Ohrgehängen i. Atlas-Etuis zu wirkl. Spottpr., ferner Posten eleg. Damen- u. Herrenringe, Karatf. Gold, stark gearbeit., a M. 2, 2,50, 3 ꝛc. zu Spottpreisen. Außerdem empf. Konfirmations-, Hochzeits- u. Jubiläumsgeschenke in Bronze, Stehuhren, Figuren, Vasen, Kandelaber, Bowlen, Wandbilder, Bronze-Phot.-Rahmen in Kabin. u. Visit f. die Hälfte des Wertes. Opernglaser für Theater, Gebirge mit feinsten Objektiviäl., günst. Gelegenheit zu Preis. Neu-Sav.-Uhr. i. Feinsilb. und 14kar. Gold, M. 12, 15, 18 bis 100, um schnellst. zu räumen, zu wirkl. fabelh. Spottpr. u. bitte i. eig. Inter., sich zu überzeug. Nur noch kurze Zeit! Nur Gr. Ulrichstr. 10, Hof p. l. Geöffn. vorm. 10-1, nachm. 4-8.

## Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hocherfreut an

**Adolf Gottschalk**
und Frau geb. Schultz.

Leipzig, 17. April 1905.

**Verein 22er.**

Nach längeren Leiden verstarb gestern abend unser langjähriges treues Vereinsmitglied, Herr

**Rentier Wilhelm Masch.**

Sein braver, biederer Charakter sichert dem lieben Regimentskameraden und Veteran von 1866, 70/71 ein stets treues Gedenken. Die Kameraden der 1. Tour und freiwillige Teilnehmer versammeln sich zur Leichenparade im Kam. Wetzel'schen Lokale, Meis- und Brunnenstraßen-Ecke. **Der Vorstand.**

**Dank.**

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres geliebten Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Berginvaliden

**August Siebecke,**

sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Besonderen Dank auch Herrn Pastor Kästner für seine warmen Worte am Grabe.

Nietleben, den 19 April 1905.

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

**Statt jeder besonderen Meldung.**

Für die zahllosen herzlichen Beweise inniger Teilnahme während der schweren Krankheit, sowie beim Begräbnis meines teuren, unvergeßlichen Mannes, sage ich allen, die mir in den schweren Tagen mit Rat und Tat liebevoll beistanden, die seinen Sarg so überreich mit Palmen, Kränzen und Palmenzweigen schmückten, und ihm durch ihr Geleit die letzte Ehre erwiesen, meinen wärmsten und herzlichsten Dank.

Die tieftrauernde Witwe
**Emma Klepla** geb. Boltze.

**Verlobt:** Frl. Gertrud Weiße mit Hrn. Oberleutnant und Militärlehrer Hugo von Schütz (Eisenberg, Thür.); Frl. Margarete Dayer mit Hrn. Wolfg. Wanckel (Schönebeck a.E., Carlshaus); Frl. Johanna Röhrig mit Hrn. Oskar Merkel (Stbl. Leipzig); Frl. Frieda Beyer mit Hrn. Bruno Meinerzhagen (Mühlheim a. Rhein. Nordhausen); Frl. Emmy Rühl mit Herrn Otto Müller (Hannover, Nordhausen).

**Vermählt:** Hr. Oberleutn. Friedr. Jacobs mit Frl. Margarete Morgenstern (Unteroffizervorschule Neubreisach, Magdeburg).

**Geboren:** Sohn: Hrn. Fabrikant Carl Florschütz (Sonneberg); Herr August Schröter (Köckern); Hr. Rentier Rob. Meyer (Bitterfeld); Herr Leutnant Alexander Elsner (aus Klein-Rosenburg bei Aschersleben, Gr.-Denstis in Südwestafrika); Hr. Privatmann Wilh. Johannes (Kalbe a. S.); Frau verw. Luise Jochen geb. Nitsche (Zahna); Hr. Gutsbesitzer Friedrich Ebel (Dessau); Herr Blumenfabrikant Otto Priesch (Dessau); Hr. Zuschneider Franz Stieler (Dessau); Frl. Anna Brodbahn (Eisleben); T. Großherzogl. Verwaltungsdirektor, Geh. Regierungsrat R. Buck (Weimar); Herr Traugott Lehmann (Torgau); Hr. Landwirt Joh. Fromm (Heiligenstadt); Frau Sofie Deimer geb. Thilo (Jena); Frl. Elsa Herold (Jena); Frau Friederike Krauke geb. Steinhäuser (Jena); Hr. Oberlandsgerichtsrat a. D., Geh. Justizrat Rob. Müller aus Jena (Chemnitz); Herr Rentier Gustav Gottschalk (Halberstadt); Herr Friedrich Fischer (Halberstadt); Hr. Mühlenbesitz. Paul Heinrich (Mühldorf). Dr. Herzgl. Aufsläger a. D. Louis Spindler (Cöthen); Frl. Ida Paischke (Zeitz); Hr. Kaufmann Otto Lehmann (Sangerhausen); Hr. Superintendent em. Wilhelm Henninger (Braunschweig); Herr Rentier August Dohmann (Magdeburg-Buckau); Frau verw. Pastor Meyer geb. Obermann (Magdeburg); Hr. Friedrich Schoppe (Heinade); Frau Christiane Röpke geb. Rust (Bündheim); Frau Louise Holtopp geb. Immenrod (Bündheim); Frau Antonie von Schütz geb. Benneckenstein (Salzmünde), Frl. Minna Rose (Seesen a. H.); Herr August Sander (Nordhausen); Frau Auguste Braunschweig geb. Hauschild (Nordhausen); Hr. Hugo Wagner (Barbis); Herr Fritz Dempwolff (Benneckenstein); Fr. Friederike Jordan geb. Runge (Nordhausen); Hr. Heinrich Braun (Gothen); Dr. Andreas Keil (Schönau a. H.); Hr. Felix Hensel (Halle a. S.), Frau Alma Siegfried geb. Krug (Rämbild); Herr Edmund Schönherr (Geral); Herr Karl August Garbrecht (Eisenach), Herr Hermann Grouert (Mühlhausen); Herrn August Urbach Sohn Paul (Mühlhausen); Hr. Christ. Gottfr. Demme (Mühlhausen); Frau Marie Elisabeth Koch geb. Schiller (Hollenbach); Herr Ernst Darr (Langenalsa); Fr. Minna Stromeyer geb. Büttner (Weimar); Hr. Johann Andreas Walther (Tieurit); Hr. Julius Hahn (Lichtenhain); Hrn. Hugo Leuser Sohn Artur (Wenigenjena).

Heute nacht entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser innigstgeliebter, fürsorglicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel.

**Herr Abraham Friedmann**

im 71. Lebensjahre, was wir hiermit schmerzerfüllt mitteilen.

Halle a. S., 19. April 1905. Marienstraße 24.

In tiefer Trauer **Familie Friedmann.**

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 18. d. Mts. früh 1/2 2 Uhr starb nach schwerem Krankenlager, wohl vorbereitet, mein lieber, guter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder, der

**Reg.-Landmesser Ludwig Nordmann**

im Alter von 68 Jahren.

Halle a. S., den 18. April 1905.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute verschied sanft nach kurzem Leiden unser lieber Vater und Grossvater

**Gottfried Bennemann**

im 85. Lebensjahre.

Dies zeigt statt besonderer Meldung tiefbetrübt an

die Familie **Bennemann.**

Rittergut Tromsdorf, den 18. 4. 05.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag in Tromsdorf statt.


**Frische große Eier Mandel 75 Pfg.**

Reine **Molkerei-Butter** Pfd. 112 Pfg.

Blütenweißes reines **Schweine-Schmalz** Pfund 46 Pfg.

**F. H. Krause,**

Gr. Ulrichstr. 44. Thomasiusstr. 40.
Leipzigerstr. 16. Steinweg 24.
Alter Markt 18. Bernburgerstr. 16.
Gr. Steinstr. 39. Burgstraße 7.

**Fischhalle „Germania“**
**Steinweg 52**

empfiehlt zu morgen und übermorgen extrafrisch in grosser Auswahl: **grossen festen Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Rotzunge, Schelle, Zander** zu bill. Preisen. Gleichzeitig empfehle sämtliche marinierte und geräucherte Fischwaren in reicher Auswahl.

**Max Kühnel,**
Steinweg 52.

**S. Gerbstädt,**
Landwehrstr. 12, Ecke Lindenstr.
Morgen Donnerstag
**Schlachtefest.**

Morgen Donnerstag
**Schlachtefest.**
**M. Burckhardt,**
Bretteistraße 32.

Morgen Donnerstag
**Schlachtefest.**
**Franz Hauf.**
Ramische Straße 11.

Jeden Donnerstag und Montag
**Schlachtefest.**
**Bernhard Borgis,**
Dompl. 10. Tel. 1833.
Feinste Rot-, Leber- u. Schwartenwurst, a Pfd. nur 90 Pfg.

Morgen Donnerstag
**Schlachtefest.**
**Wilhelm Bode,**
Dorotheenstraße 16.

Morgen Donnerstag
**Schlachtefest.**
**G. Müller,**
Steinweg Nr. 35.

Rabatt-Marken.
**Anna Brandt,**
Alte Promenade 7,
neben Reichshof.
**Spezialgeschäft für Herrenartikel.**
Tägl. Eingang v. Neuheiten in schicken und aparten
**Krawatten, Ia. Herrenwäsche, Glacéhandschuhen**
für Damen und Herren.
**Reizende Oster-Geschenke.**
Anerkannt gute Ware.
Billige Preise.
Bitte Schaufenster zu beachten.

**ff. Kapaunen, ff. Poularden, ff. Suppenhühner**
empf. **Gustav Friedrich,** Bärgasse.

**Feinsten hellen Scheibenhonig**
a Pfd. 1,20—1,60 M.
**reinen Blütenhonig,**
geschleudert, Pfd. nur 70 ₰,
empfiehlt
**Gust. Friedrich,**
Bärgasse.

**ff. Oliven-Oel,**
per Flasche 1,25 Mk.
**A. Krantz Nachf.,**
Gr. Steinstr. 11 Fernspr. 2064
— 5% Rabatt. —

**2 Wagenpferde,**
Schimmel, 170 cm, 6 u. 7 Jahre, sind ausnahmsweise für 1200 Mk. verkäuft.
**Halberstadt, Breiteweg 71.**

**Herren-Anzüge**
35, 45, 55, 65, 75 Mk. u. höh.
**Armfreie Pelerinen**
von 15.— Mk. an.
**Wasserdichte Pelerinen**
7—8, 10, 12, 15 Mk. u. höher.
**Max Teuscher,**
Schmeerstr. nur 20.

**Erich Heine**
Goldschmied
Geiststrasse 65
**Ostergeschenke**
R.-Sp.-V.

Neue Schreibtische zu verk. Friesestr. 7.

**Bruno Heydrichs**
Konservatorium für Musik und Theater.
**Osterferien vom 21.—30. April. Wiederbeginn des Unterrichts am 1. Mai. Neuanmeldungen auch während der Ferien.**

**Gesang.**
**Bess. Gesangszirkel,** der außer gemischtem Chorgesang auch die Geselligkeit pflegt, wünscht noch stimmbegabte Damen und Herren aufzunehmen. Gefl. Anerb. unt. **U. 2050** an die Exp.

# Bad Brückenau
Eisenbahnlinie Elm-Gemünden; Lokalbahn ab Jossa.

# Kgl. Kurhaus

**Kgl. Bayer. Mineralbad. Saison 1. Mai bis September.**
Seit Jahrhunderten medicinisch bekanntes Stahl- und Moorbad.

**Wernarzer Quelle** hervorragend heilkräftig bei harnsaurer Diathese, bei Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- und Blasenleiden.
**Stahlquelle** erprobt gegen Blutarmuth, Frauen- u. Nervenkrankheiten.
**Sinnberger Quelle** bewährt bei chronischen und akuten Katarrhen des Rachens, Kehlkopfes etc. — Berühmte Specialärzte.
Prächtige, waldreiche Umgebung. Vorzügliche Kapelle. Reunions.
Prospekte gratis durch **Verwaltung des Kgl. Mineralbades Brückenau.**

**Neues modernes Hotel**
ausserst komfortabel eingerichtet, mitten im Kurparke gelegen mit 8 Dependenzen. Elektrische Beleuchtung. Vorzügl. Verpflegung. — Sehr solide Preise. —
Auf Wunsch Pension.

**Theatertexte**
hält vorrätig
**Otto Hendel Buchhandlung,**
Markt 24.

**Donnerstag den 20. cr.**
bleibt mein Bureau feiertagshalber **geschlossen.**
**B. J. Baer,** Bankgeschäft,
Leipzigerstr. 30.

# 10 Jahre Zuchthaus

wegen Gefährdung seines eigenen Lebens verdient jeder, welcher ein sogenanntes billiges
**Fahrrad u. Motorzweirad**
kauft, wenn er für wenig Geld mehr ein
**Pa. Fahrrad, ein brauchb. Motorrad**
kaufen kann bei
**Wilh. Münster,** Marktplatz 24.

**„Norddeutsche Fischhalle“**
*Wein- u. Frühstückstube*
**5 Minuten vom Bahnhof. — Merseburgerstr. 161.**
Delikatessen und Konserven.
Täglich *frische Fische*, speziell für die *Feiertage*.
**Hermann Nolt.**

**Reichtum, Ehre, Macht, Ansehen,**
die Erfüllung aller Ihrer Wünsche erlangen Sie in kürzester Zeit durch das Werk **„Macht der Hypnose“.** Erfolg garantiert. Preis nur 1,60 ℳ (Nachnahme 30 ₰ teurer). Prospekte gratis.
**Robert Nitzschke Verlag, Leipzig 87,** Langestr. 4.

**Vorbereitung** für das Freiw.-, Fähnrich-, Primaner- und Abiturienten-Examen, rasch, sicher, billigst.
**Dresden-N. 8. Moesta,** Rektor a. D.

**Ein neuer Frauenberuf**
eröffnet sich durch die Ausbildung als **Chemikerin.** Prospekte u. nähere Auskunft durch **Dr. G. Schneider, Halle a. S.,** Heinrichstraße 1.

**Maurerarbeiten** jed. Art w. sachgem. und billig ausgeführt **Reichardtstr. 8.**

**Hüte** garn. schick v. 50 ₰ an, **Hüte,** Blumen bill. Franckestr. 17. II.

**Plissee!** hoch und flach gebrannt. **Lerche,** Kl. Ulrichstr. 33, Nähmaschinen-Geschäft.

**Automobil**
zu verkaufen, Expreß Nürnberg, 4sitzig, Tonneau geld Naturholz, vernick. Beschläge, 9 HP, kompl. Adr. u. **U. s. 9220** an **R. Mosse,** Halle.

**Tafel-Klavier** zu kauf. ges. Off. mit fest. Preisang. u. **W. 2052** an die Exp.

**Neues Volpyhon,**
sowie kl. Rattehund in gute Hände **zu verkaufen Goethestr. 34, v. l.**

**Gebr. Raue**
Albrechtstr. 46
Ecke Geiststr. Fernruf 2568
**Billige Honigpreise**
nur noch diese Woche.
**Wormser Weinmost, Pomril,**
**diätische Nahrungsmittel, Obst, Südfrüchte, Portwein, Samos, Vermouth**
v. Fass a Ltr. 1,20, bei 5 Ltr. 1,10.

**Fünfzig Zentner**
garantiert reiner **Blütenhonig,**
**selten schöne Qualität**
neuester Ernte eingetroffen, a Pfund **75 Pfg., bei 5 Pfd. 70 Pfg.,** empf. **Carl Booch,** Breitestraße 1 und Markt, Rot. Turm.

Höchst prämiiert auf allen Bäcker- u. Kond.-Ausstell.
Hoflieferant

**Franz'sche Preßhefe**
als Beste bekannt. 40 jähr. Erfolg. Überall erhältlich u. i. d. Fabrik
**Th. Franz,** Hoflieferant
Gr. Märkerstr.
Täglich frische Hefe. Versand nach auswärts.

**Hundekuchen u. Geflügelfutter**
Tyratts Patent
empf. **C. F. Jentzsch,** Geiststr. 70.

**Bewährte Haarfärbemittel,** Spezialitäten billigst empfiehlt die **Parfümerie Oscar Ballin, Leipzigerstraße 91.**

| | |
|---|---|
| Fett. Schellfisch ohne Kopf | Pfd. 25 |
| „ Kabeljau ohne Kopf | Pfd. 25 |
| Seelachs ohne Kopf | Pfd. 22 |
| Fisch-Kotelettes | Pfd. 30 |
| Feinster Angel-Schellfisch, mittelgroß | Pfd. 35 |
| Feinster großer dito | Pfd. 40 |
| Mittelgroße Zander | Pfd. 70 |
| Feinste große Zander | Pfd. 90 |
| Ia. Rotzunge | Pfd. 70 |

# H. Rick Nachf.
**Gr. Ulrichstr. 39.**
Telephon 2307.

**Plüss-Staufer-Kitt**
**unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände**
Zu haben
in allen größeren Drogerien.

**Volks-Kaffee-Hallen**
des Vereins für Volkswohl:
**I. am Leipziger Turme,**
**II. Alte Promenade** (Steitbahn),
**III. Moritzzwinger,**
**IV.** im „Roten Turm“
in der früheren Hauptwache,
**V. Vor dem Steintor** (Walhalla).
Alle fünf sind **eröffnet von früh 1/4 6 Uhr an.**
Es wird verabreicht:
Kaffee
Kakao
Milch
Fleischbrühe
Selterwasser
Limonade
an 5 Pfg.
in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststraße 68, sowie bei Herrn **Slade,** Zwingerstraße 5, zu haben.

**Thale a. H.**
Vornehmes Haus ersten Ranges. Inmitten eines grossen Parks gelegen. — **Unmittelbare Nähe des Bahnhofes und des Bodetales,** mit prachtvoller Aussicht auf **Hexentanzplatz** und **Rosstrappe.**
**Zimmer** von **Mk. 2,—** an. Pension nach Uebereinkunft. **Hotel**
In den Monaten **Mai, Juni** und **September** Preisermässigung.
*Beginn der Saison am 21. April.*
**Zehnpfund**
**Wilhelm Kruse,** Besitzer.

**Bad Orb.** Die Krankheiten des Herzens und der Gefässe,
**deren Ursachen, deren Komplikationen.**
Die moderne Bäderbehandlung stellt für die Krankheiten des Herzens und der Gefässe 3 Kardinalforderungen:
1. Den Gebrauch der **an Kohlensäure reichen Solbäder.**
2. Eine für Herzkranke günstige Höhenlage, d. i. mittlere Gebirgslage, welche sich auch für **Terrainkuren** eignet.
3. Eine geeignete **Trinkkur,** um die mannigfachen Ursachen und Folgen der Herz- und Adererkrankungen: **Gicht, Fettsucht, Diabetes,** Blutstauungen in Lungen und Unterleibsorganen, Störungen der Gallensekretion, Verdauungsstörungen zu bekämpfen.
**Diese Forderungen erfüllt Bad Orb.**
Seine an Kohlensäure überreichen Solsprudel, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts, in einem Wald und Wiesen geschmückten Tale, seine alkalisch muriatische Trinkquelle, **die Martinusquelle,** machen Bad Orb, das Kleinod des Spessarts, zu einer Weltheilstätte für Herz- und Gefäss-Kranke, zu einem Heilbade für deren vielfache Ursachen und Komplikationen.
Versand der Martinusquelle in Flaschen. 30 Flaschen M. 18.—
Prospekte durch die Kurdirektion.

**Eisen-Moorbad Liebenwerda**
Provinz Sachsen.
(Eisenbahnlinie Kohlfurt-Falkenberg.)
Vorzügliche Erfolge bei Gicht, Rheumatismus u. Ischias, Nerven- u. Frauenkrankheiten.
**Neu erbaut!**
**Moorbäder, Dampf-, elektr. Licht-, Kohlensäure-** u. alle sonst. **Wannenbäder.**
Hauptsaison v. 1. April bis 30. September.
**Prospekte, Auskunft u. Wohnungsnachweis** d. d. Badedirektion u. d. Bürgermeisteramt

**Waldpension Ostseebad Lubmin**
f. Töchter geb. St. **Fr. v. Beyer. Haush., Wissensch., Sprachen, Musik,** feine Umgangsformen.

**Sanatorium Böblingen** (Württ.)
für Lungenkranke u. sämtliche andere Formen von **Tuberkulose**
mit allen klimatischen und modernen hygien. Erfordernissen.
Behandlung, Heilerfolge und Näheres im Prospekt.

**Wein-Restaurant „Hotel Tulpe“.**
**Empfehle zu den Feiertagen:**
**Diners** a 1,25 M., 2 M. u. 3 M. von 12 Uhr. **Tafelmusik.**
Dienstag d. 25./4. v. 6 Uhr **Souper** a 2 u. 3 M. **Tafelmusik.**

**Zweigverein der deutschen Lutherstiftung**
**für Halle und den Saalkreis.**
Die geehrten Vereinsmitglieder gestatte ich mir, zu der auf
**Freitag den 28. April d. Js., nachmittags 5 Uhr**
**im Zimmer Nr. 3 des Universitäts-Verwaltungsgebäudes**
— An der Universität —
anberaumten diesjährigen Generalversammlung hierdurch ergebenst einzuladen.
**Tages-Ordnung:**
1. Erledigung der Jahresrechnung für 1904.
2. Ersatzwahl für ein ausscheidendes Vorstandsmitglied.
3. Wahl von 2 Abgeordneten für die Generalversammlung des Hauptvereins.
**Der Vorsitzende.**
Meyer, Universitäts-Kurator, Geheimer Regierungsrat.

**DIE HALLISCHE SCHREIBSTUBE**
Karlstrasse 16 — Fernruf 2794 — Bureauzeit 8–1 u. 3–7
stellt alle Arten Abschriften her von
Adressen, Geschäfts- und Offertenbriefen, Postkarten-Plätzen, Kollegheften, und
Prüfungsarbeiten, Dissertationen, usw.
Vervielfältigung mit der SCHREIBMASCHINE und Cyklostyle.
Fremdsprachliche Übersetzungen, Notenschreiben, Zeichnungen u. sonstige technische Arbeiten nach Möglichkeit. Übernahme regelmäßiger Versendung von Zeitschriften, Berichten, Einladungen, pp.
Schreiber u. Kaufleute werden Stunden- u. tageweise zur Aushülfe gegeben.

**Morg. Donnerstag letztmaliger Schluß.**
**Walhalla-Theater.**
Direktion B. Schenk.
**EDEN Theater**
Grösstes phantast. Etablissement.
Heute Anfang 8 Uhr.
**Ehren-Abend**
des
Direktor **Schenk.**
**Elite-Gala-Vorstellung.**
**Grandioses, neues**
**Riesen-Programm.**
**20 Nummern.**
Jeder Besucher erhält ein **Souvenir.**
Morgen Donnerstag
**Abschieds-Vorstellung.**

**Auswärtige Theater.**
Donnerstag den 20. April 1905.
Erfurt. Stadttheater: Die Siebzehnjährigen.
Magdeburg. Stadttheater: Mignon.

*Gabelsbergeracher* Stenographen-Verein.
Donnerstag 8 Uhr abends **Sitzung** im „Gold. Schiffchen“, Gr. Ulrichstr.

**Wildemann**
besuchter Luftkurort und geeignetes Standquartier für Touren im Oberharz. Illustr. **Prospekt** mit **Wegekarte** und **Wohnungsverzeichnis** frei durch die **Kur-Kommission.**

**Bad Waldheim**
**mit Hotel Waldhaus**
**bei Elbingerode im Harz.**
Teleph.-Amt Elbingerode Nr. 15. Mitten im Walde, 520 m hoch gelegen. Vorzügliche, preiswerte Sommerfrische und Erholungsstation. In der Vor- u. Nachsaison ermässigte Preise. Prospekte und Auskunft d. d. Besitzer **E. Niewerth.**

**Verein für Nationalstenographie „Phönix“ zu Halle a. S.**
Donnerstag abends 8½ Uhr
**Restaurant Sergel,**
Mittelstr. 15,
**Sitzung und Uebung.**

**Männer-Turn-Verein.**
**Gegründet 1886.**
Turnübungen in der Schulturnhalle Friesenstraße, am Freybergs Garten, abends von 8—10 Uhr.
A. Für alle Altersklassen Dienstags und Freitags.
B. Altersriege Donnerstags.
C. Damenabteilung Mittwochs.
**Anmeldungen** werden entgegengenommen von den Herren: Schneidermeister **Hädicke,** An der Universität 2, Turnlehrer **Völker,** Franckesche Stiftungen, Uhrmacher **Koch,** Leipziger Straße 44 und im Turnsaal.
**Der Vorstand.**

**Handwerker-Bild.-Verein.**
**Donnerstag den 20. April cr.,** abends 8½ Uhr
**Haupt-Versammlung.**
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050419032/fragment/page=0004